

Gedruckt hält, was Online vergisst.

Das Jahr 1956 war von der Einführung mehrerer bedeutender Automodelle geprägt, die durch ihr Design und ihre Technik Meilensteine setzten. Technologisch hervorzuheben ist auch die Vorstellung des Konzepts für den Wankelmotor.

Bedeutende Automodell-Einführungen 1956:

Citroën DS: Obwohl die DS bereits 1955 auf dem Pariser Autosalon debütierte, begann 1956 die Produktion und Auslieferung an Kunden. „Die Göttin“ gilt als technologischer Meilenstein, insbesondere wegen ihres futuristischen Designs und innovativer Merkmale wie der hydropneumatischen Federung, die neue Maßstäbe in Sachen Fahrkomfort und Fahrsicherheit setzte.

Die Attraktion der IAA 1956 war der D507, der erste Nachkriegs-Sportwagen von BMW. Mit einem V8-Motor und elegantem Design wurde er zum begehrten, wenn auch sehr teuren, Liehaberobjekt des Jetsets.

Ein Jahr zuvor rollte in Deutschland bereits der millionste VW-Käfer vom Band. Damit stieg der Bedarf nach Autolacken.

Das Farbtonangebot der Autoindustrie war jedoch recht überschaubar. Wenn Farbtöne nicht greifbar waren, wurde mit Anstrichmitteln und mehr oder weniger geübtem Auge improvisiert.

Auf die Idee Abdeckpapier von der Rolle oder gar praktische Folien zu verwenden, war noch niemand gekommen. Zeitungen zum Abdecken waren an der Tagesordnung. Womit wir bei unserem Magazin wären ;-)

Derart innovativ und stylisch wie die europäischen Autohersteller waren die Schöpfer unseres Magazines vor 70 Jahren nicht. Es reichten schlichte Informationen und einfacher Schwarzweiß-Druck im Innenteil.

Der Titel „das lackierer handwerk“. Das Titelbild dieser ersten Ausgabe in den 50ern war ebenfalls sehr schlicht, jedoch zumindest 2-farbig rot/schwarz.

Aber spätestens in den 70ern folgte dann die Umstellung auf den Vierfarbdruck. Es bauten sich Informationsnetzwerke mit Kunden und Industrie auf, die den Abonnenten das Heft nicht nur lehrreich sondern auch dank der Annoncen erschwinglich machten.

So wie ihre Gründerväter die lacke- technologische Entwicklung vom Nitro- zum Alkydharz überlebten, machte auch unser Magazin zahlreiche Veränderungen durch. Wurden bis in die 90er Jahre noch doppelseitige Anzeigen geschaltet, so hat der Rotstift in der Industrie fortan regiert.

Als zu Beginn der 90er das Damoklesschwert in Form von Wasser-

lacken die Bühne betrat, hatten wir und damit die gesamte schreibende Zunft jede Menge Aufklärungsarbeit zu leisten. – Kaum zu glauben, wie damals gezaudert wurde, weil sich der wässrige Abgrund zur Hölle auftat.

Im neuen Jahrtausend setzten sich elektronisch bereitgestellte Farbtonformeln und Messgeräte durch und auch der FML begleitet seitdem Reportagen mit vertiefenden Bewegtbildern Sowohl in YouTube wie auch auf unserer Webseite FML-aktuell.de.

Jedoch bleiben Online-Informationen flüchtig – wie die Farbtonformel von vorhin – sie sind nur für den Augenblick bedeutsam.

Aber ein Magazin, auf das man sich freut, das man auch mal beiseite legen kann, hat Substanz und ist bleibendes Fundament.

Ulrich Diederichs